

# Sitzungsunterlagen

Sitzung des Umweltausschusses  
23.07.2020

# Inhaltsverzeichnis

Sitzungsdokumente	3
Tagesordnung	3
Einladung Ausschüsse	4
Öffentliche Bekanntmachung	6
Vorlagendokumente	7
TOP Ö 1.1 Vorschau auf Pflanzung des Baumes des Jahres 2020 „die Gemeine Robinie“ (Robinia pseudoacacia)	7
Beschlussvorlage 003/0020/2020	7
TOP Ö 1.2 Vorstellung des Artenhilfsprojektes „Moorfrosch in den Landkreisen Amberg-Sulzbach und Schwandorf“ durch den Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.	9
Beschlussvorlage 003/0024/2020	9
TOP Ö 1.3 Abfallentsorgung; Entwicklung der Abfallmengen im Jahr 2019	11
Beschlussvorlage 003/0021/2020	11
Zusammenstellung des Abfallaufkommens 003/0021/2020	16
TOP Ö 1.4 Erweiterung System Rote Tonne auf mehrere Sammelstellen	18
Beschlussvorlage 003/0022/2020	18
TOP Ö 1.5 Umstellung des Sammelsystems für Altbatterien - jetzt CCR REBAT	20
Beschlussvorlage 003/0023/2020	20



---

Sitzung des Unterausschusses

**Sitzungstermin:**

**Donnerstag, 23.07.2020, 15:00 Uhr**

**Sitzungsort:**

**Stadtwerke Amberg, Sitzungssaal**

---

## Tagesordnung

### Öffentlicher Teil

- 1 Bekanntgaben
- 1.1 Vorschau auf Pflanzung des Baumes des Jahres 2020 „die Gemeine Robinie“  
(Robinia pseudoacacia)  
Vorlage: 003/0020/2020
- 1.2 Vorstellung des Artenhilfsprojektes „Moorfrosch in den Landkreisen Amberg-Sulzbach und Schwandorf“ durch den Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.  
Vorlage: 003/0024/2020
- 1.3 Abfallentsorgung;  
Entwicklung der Abfallmengen im Jahr 2019  
Vorlage: 003/0021/2020
- 1.4 Erweiterung System Rote Tonne auf mehrere Sammelstellen  
Vorlage: 003/0022/2020
- 1.5 Umstellung des Sammelsystems für Altbatterien - jetzt CCR REBAT  
Vorlage: 003/0023/2020
- 2 Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Unterausschusses vom 24.10.2019

# Stadt Amberg

Marktplatz 11

92224 Amberg



AMBERG

## Einladung

ZUR

- \* **Sitzung des Umweltausschusses**
- \* **am Donnerstag, 23.07.2020**
- \* **um 15:00 Uhr**
- \* **Stadtwerke Amberg, Sitzungssaal**

Hierzu werden alle Mitglieder eingeladen. Wer aus einem wichtigen Grund am Erscheinen verhindert ist, wird gebeten, sich unter Angabe des Grundes rechtzeitig zu entschuldigen, damit soweit noch nicht geschehen, der Vertreter fristgerecht verständigt werden kann.

Amberg, 6. Juli 2020

Michael Cerny  
Oberbürgermeister

## **Tagesordnung:**

### Öffentlicher Teil

- 1 Bekanntgaben
- 1.1 Vorschau auf Pflanzung des Baumes des Jahres 2020 „die Gemeine Robinie“ (*Robinia pseudoacacia*)  
Vorlage: 003/0020/2020
- 1.2 Vorstellung des Artenhilfsprojektes „Moorfrosch in den Landkreisen Amberg-Sulzbach und Schwandorf“ durch den Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.  
Vorlage: 003/0024/2020
- 1.3 Abfallentsorgung;  
Entwicklung der Abfallmengen im Jahr 2019  
Vorlage: 003/0021/2020
- 1.4 Erweiterung System Rote Tonne auf mehrere Sammelstellen  
Vorlage: 003/0022/2020
- 1.5 Umstellung des Sammelsystems für Altbatterien - jetzt CCR REBAT  
Vorlage: 003/0023/2020
- 2 Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Umweltausschusses vom 24.10.2019



## Öffentliche Bekanntmachung

Hiermit lade ich zu einer  
öffentlichen Sitzung des Umweltausschusses  
am **Donnerstag, den 23.07.2020 um 15:00 Uhr**  
Stadtwerke Amberg, Sitzungssaal ein.

### Tagesordnung:

- 1 Bekanntgaben
  - 1.1 Vorschau auf Pflanzung des Baumes des Jahres 2020 „die Gemeine Robinie“ (Robinia pseudoacacia)
  - 1.2 Vorstellung des Artenhilfsprojektes „Moorfrosch in den Landkreisen Amberg-Sulzbach und Schwandorf“ durch den Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.
  - 1.3 Abfallentsorgung;  
Entwicklung der Abfallmengen im Jahr 2019
  - 1.4 Erweiterung System Rote Tonne auf mehrere Sammelstellen
  - 1.5 Umstellung des Sammelsystems für Altbatterien - jetzt CCR REBAT
- 2 Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Umweltausschusses vom 24.10.2019

Amberg, 15.07.2020

---

Michael Cerny  
Oberbürgermeister



<b>Bekanntgabe</b>	<b>Vorlage-Nr:</b>	<b>003/0020/2020</b>
	<b>Erstelldatum:</b>	<b>01.07.2020</b>
	<b>Aktenzeichen:</b>	<b>Ref. 3 Dr. M/De</b>
<b>Vorschau auf Pflanzung des Baumes des Jahres 2020 „die Gemeine Robinie,, (Robinia pseudoacacia)</b>		
<b>Referat für Recht, Umwelt und Personal</b> <b>Verfasser: Haas, Florian</b>		
<b>Beratungsfolge</b>	<b>23.07.2020</b>	<b>Umweltausschuss</b>

**Sachstandsbericht:**

Ein Kuratorium aus Wissenschaftlern hat die Gemeine Robinie (Robinia pseudoacacia) zum Baum des Jahres 2020 gekürt. Dies wurde durch die Dr. Silvius Wodarz Stiftung im November 2019 in Berlin bekannt gegeben.

Traditionell wird bei der Stadt Amberg jeweils der Baum des Jahres im Rahmen einer Umweltausschusssitzung gepflanzt, diesmal voraussichtlich am 22. Oktober 2020.

**Allgemeines:**

Die Robinie kommt ursprünglich aus dem Osten von Nordamerika. Die Robinie wurde vermutlich gewählt, weil sie als Hoffnungsträger im Klimawandel zählt. Aus naturschutzfachlicher Sicht ist die Robinie sehr bedenklich. Die Robinie gilt als Pionierbaumart. Sie blüht bereits in jungen Jahren und der Samen ist über Jahrzehnte keimfähig. Die Robinie verbreitet sich zudem über Wurzelbrut. Aus oberflächennahen Wurzeln bilden sich Wurzelsprosse, aus denen sich neue Bäume entwickeln. Wird die „Mutter“-Robinie gefällt oder stirbt, verstärkt sich umgehend das Wachstum ihrer Wurzelsprosse. Diese Strategien machen den Baum des Jahres 2020 zu einer **invasiven Baumart**. Sie hat das Potential, sensibles Ökosystem, Pflanzen und Lebensräume zu bedrohen und zu zerstören.

**Robuster Stadtbaum und Honigertrag**

Auf der anderen Seite ist die Robinie eine Baumart, die gut mit dem städtischen Klima und wahrscheinlich mit dem Klimawandel zurechtkommt. Sie ist salz- und immissionstolerant und weist eine hohe Resistenz gegenüber Umweltgiften und Abgasen aus. Der Baum des Jahres 2020 ist trockenresistent und verträgt schwierige Bodenverhältnisse. Für einen Stadtbaum sind das gute Voraussetzungen und machen die Baumart interessant für städtische Alleen und Parks. Zahlreiche Zuchtformen auf dem Markt passen sich zudem den Bedürfnissen der Standorte an.

Durch ihre späte Blüte mit viel zuckerreichem Nektar ist sie eine bedeutende Baumart, um Honig zu gewinnen. Dieser wird fälschlicherweise gern als Akazienhonig verkauft. Die späte und reichhaltige Blüte macht sie in den Augen einiger Experten auch zu einem wichtigen und wertvollen Lebensraum für Tierarten. Gerade in Zeiten des Insektensterbens kann dies von Vorteil sein. Die lichte Krone lässt viel Licht für das Aufkommen der Bodenvegetation zu und zahlreiche Pilze siedeln am Holz der Robinie.

### **Wertvolles Bauholz der Robinie**

Das Holz der Robinie ähnelt dem Eichenholz und ist als Ersatz für Tropenholz geeignet. Häufig findet sich das Holz des Baumes des Jahres 2020 heute auf Kinderspielplätzen. Dort wird es bei der Konstruktion von Klettergerüsten und Spielgeräten eingesetzt.

### **Besondere Robinien**

Aufgrund ihrer Geschichte finden sich in vielen Parks und Gärten besondere Robinien mit Stammumfängen von über fünf Metern. Die tiefrissige Borke und ihr knochiger, bizarrer Wuchs sind heute noch für viele Baumfreunde und Gärtner attraktiv. In der Nähe von Branitz in Brandenburg steht eine Robinie mit über siebeneinhalb Metern Umfang. Im Tierpark von Kleve soll eine Robinie mit fast 34 Metern Höhe stehen. Trotz einer geschätzten Lebenserwartung von 200 Jahren erreicht die Robinie selten ein Alter von 100 Jahren. Mit 318 Jahren steht eine der ältesten Robinien im Vorhof eines Schlosses im Landkreis Meißen.

### **Fazit:**

Auch wenn die Robinie als Baum des Jahres sehr umstritten ist, bietet es sich an die Robinie als Straßenbaum zu pflanzen, weil sie so nicht invasiv werden kann und auch ein schöner Baum ist. Die Robinie soll als Straßenbaum im hinsichtlich des lateinischen Namens der Baumart passenden Baugebiet „Am Akazienweg“ in der Herbstsitzung des Umweltausschusses gepflanzt werden.

---

Dr. Bernhard Mitko  
Berufsmäßiger Stadtrat  
Referatsleiter



<b>Bekanntgabe</b>	<b>Vorlage-Nr:</b>	<b>003/0024/2020</b>
	<b>Erstelldatum:</b>	<b>06.07.2020</b>
	<b>Aktenzeichen:</b>	<b>Ref. 3 Dr. M/De</b>
<b>Vorstellung des Artenhilfsprojektes „Moorfrosch in den Landkreisen Amberg-Sulzbach und Schwandorf,, durch den Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.</b>		
<b>Referat für Recht, Umwelt und Personal</b> <b>Verfasser: Haas, Florian</b>		
<b>Beratungsfolge</b>	<b>23.07.2020</b>	<b>Umweltausschuss</b>

**Sachstandsbericht:**

Die Ergebnisse zur Bestandserfassung (2012 – 2014) des Moorfrösches (Rote Liste Bayern 1 = vom Aussterben bedroht) durch das Bayerische Landesamt für Umwelt (LfU Bayern) ergaben noch einige Vorkommen des Moorfrösches auf Eigentumsflächen der Stadt Amberg im Landkreis Amberg-Sulzbach / Gemeindegebiet Freudenberg. Nur in den Landkreisen Tirschenreuth, Schwandorf und Erlangen-Höchstadt gibt es derzeit noch größere Moorfrosch-Vorkommen in Bayern (Amphibienatlas Bayern 2020).

Auf Initiative des Landesbundes für Vogelschutz e.V. (LBV) entstand eine Arbeitsgruppe bestehend aus Landschaftspflegeverband Amberg-Sulzbach, Untere Naturschutzbehörde Amberg-Sulzbach, Untere Naturschutzbehörde Stadt Amberg, Forstamt Amberg und dem LBV um Möglichkeiten auszuloten, den Bestand des Moorfrösches zu stabilisieren und zu fördern.

Daraus resultierend wurden im Januar 2017 einige Moorfrosch-Laichgewässer der Stadt Amberg durch den LBV gepachtet.

Gemeinsam wurden umfangreiche Maßnahmen erarbeitet, um die Laichhabitats vor allem für den Moorfrosch zu verbessern. Diese Maßnahmen bestehen aus Reduzierung des Fischbesatzes, kein Raubfischbesatz, Erhalt der Verlandungszonen, Förderung der Gewässervegetation, Abfischen im Herbst mit sofortigem Wiederanstau, Wasserhaltung zur Laichzeit sicherstellen und dem Mulchen der Weiherdämme erst im Herbst. Mit Förderung durch den Freistaat Bayern über die Landschaftspflegeverordnung wurden am Hauptlaichgewässer - dem sog. Teufelsweiher – durch umfangreiche Maßnahmen am Mönchbauwerk und dem Weiherdamm Probleme der Wasserhaltung behoben. Die Fördermittelabwicklung, Anträge zum Wasserrecht im Wasserschutzgebiet, Baubegleitung und Co-Finanzierung erfolgte durch den Landschaftspflegeverband Amberg-Sulzbach e.V. in Abstimmung mit der unteren Naturschutzbehörde Amberg-Sulzbach. Anhand der jährlichen Bestandserhebung zur Laichzeit ist festzustellen, dass die Population der Moorfrösche positiv auf die getroffenen Maßnahmen an den Laichgewässern reagiert. Gefördert als Kleinstmaßnahme hat der Landschaftspflegeverband Amberg-Sulzbach e.V. den Biologen Pankratius 2020 beauftragt, die Bestände des Moorfrösches v.a. am Teufelsweiher zu überprüfen, mit dem erfreulichen Ergebnis, dass zumindest die 2013er Bestände übertroffen wurden. Zusätzlich profitieren auch die Bestände weiterer Amphibienarten wie Laubfrosch, Kammolch, Knoblauchkröte (allesamt auf der Roten Liste 2 für Bayern). Somit kann eine durchaus erfolgreiche Zwischenbilanz aufgrund der Verbesserungen im

Bereich der Laichgewässer und damit der „Kinderstube“ des Moorfrosches gezogen werden. In weiteren Schritten sollten die Sommerlebensräume betrachtet und gegebenenfalls verbessert werden.

### **Projektfortsetzung:**

Künftig sollte eine Extensivierung der an die Laichgewässer anschließenden Wiesenflächen erfolgen. Dazu sind ein Düngeverzicht und die späte Mahd, frühestens zum 01. Juli eines Jahres, vorzusehen. Dies könnte über das Vertragsnaturschutzprogramm gefördert werden.

Weitere Maßnahmenvorschläge sind die Schaffung von Verlandungszonen und die Wiedervernässung einzelner geeigneter ehemaliger Fischteiche durch Verschließen durchstoßener Dämme zur Bildung kleiner Wasserflächen. In Zeiten der extremen Wettersituationen (lang anhaltende Trockenperioden mit spontan auftretenden Starkregenereignissen) kann hiermit zusätzlich ein kleiner Beitrag zur Wasserrückhaltung in der Fläche, Reduzierung von Überschwemmungen und Grundwasserneubildung geleistet werden.

Damit leistet die Stadt Amberg einen sichtbaren Beitrag zur Umsetzung des Begleitgesetzes der Bayerischen Staatsregierung zum Volksbegehren „Artenvielfalt – Rettet die Bienen“ in dem nicht nur die Landwirtschaft, sondern auch Kommunen und Privatpersonen angehalten werden, einen Beitrag zur Sicherung der Artenvielfalt zu leisten.

### **Fazit:**

Aus naturschutzfachlicher Sicht empfiehlt es sich, dass die Stadt Amberg als Grundstückseigentümer im Landkreis Amberg-Weizsach weitere Aktivitäten zum Schutz und Erhalt der Moorfroschpopulation unterstützt. Insbesondere wäre der, mit dem Forstamt Amberg abgestimmte Konzeptvorschlag der Arbeitsgruppe Moorfrosch, zur Optimierung der Sommerlebensräume der Moorfrosche auf ausgewählten Grundstücken der Stadt Amberg gemäß Präsentation, unterstützenswert. Die Ausführung erfolgt in Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde Amberg-Weizsach. Als Träger für investive Maßnahmen steht der Landschaftspflegeverband Amberg-Weizsach e.V. für das Gründungsmitglied Stadt Amberg zur Verfügung.

---

Dr. Bernhard Mitko  
Berufsmäßiger Stadtrat  
Referatsleiter



<b>Bekanntgabe</b>	<b>Vorlage-Nr:</b>	<b>003/0021/2020</b>
	<b>Erstelldatum:</b>	<b>02.07.2020</b>
	<b>Aktenzeichen:</b>	<b>Ref. 3 Dr. M/De</b>
<b>Abfallentsorgung; Entwicklung der Abfallmengen im Jahr 2019</b>		
<b>Referat für Recht, Umwelt und Personal Verfasser: Seuß, Kerstin</b>		
<b>Beratungsfolge</b>	<b>23.07.2020</b>	<b>Umweltausschuss</b>

**Sachstandsbericht:**

Abb. 1: Einwohnerspezifisches Abfallaufkommen in der Stadt Amberg

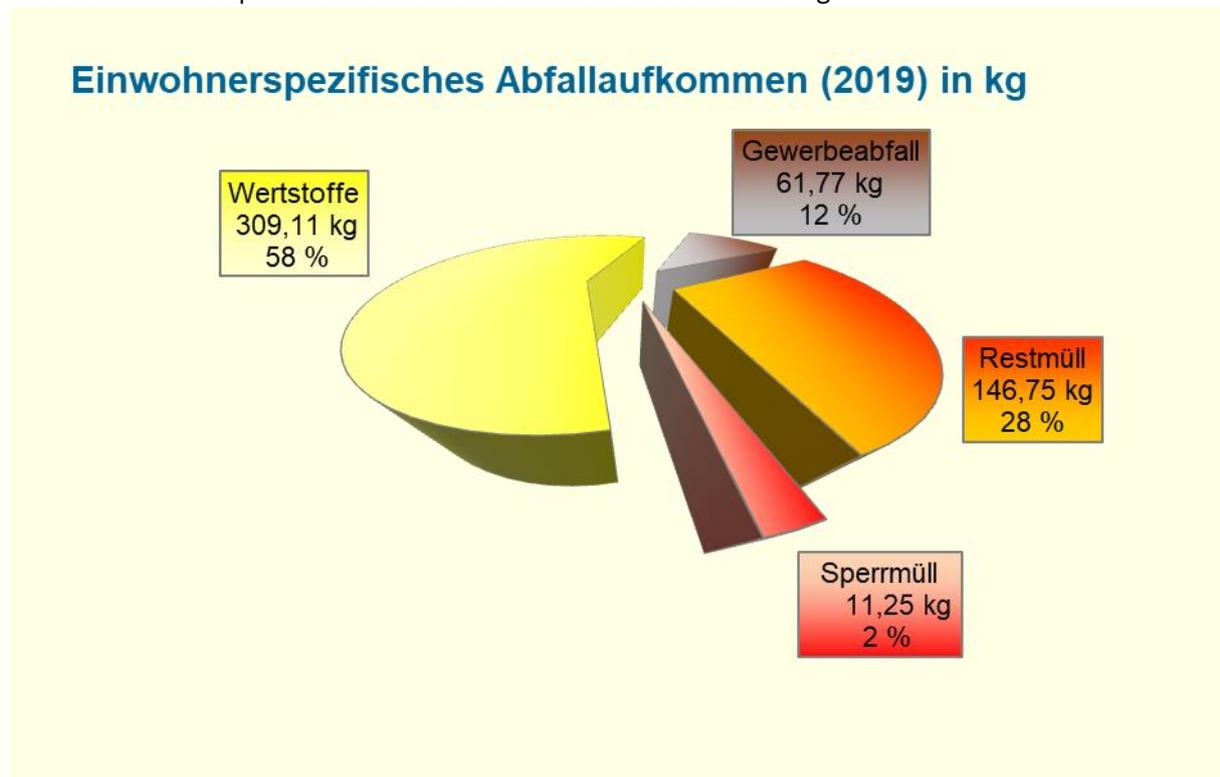


Abb. 2: Gesamtaufkommen 2019 im Vergleich zu 2018

<b>Einwohnerzahl 2018: 43.055</b>			<b>Einwohnerzahl 2019: 42.930</b>			
	<b>2018</b>	<b>in kg/Ew.</b>	<b>2019</b>	<b>in kg/Ew.</b>	<b>Veränderung in t</b>	<b>Veränderung in %</b>
<b>Gewerbeabfall</b>	<b>2.689</b>	<b>62,45</b>	<b>2.652</b>	<b>61,77</b>	<b>-37</b>	<b>-1,38</b>
<b>Restmüll</b>	<b>6.382</b>	<b>148,23</b>	<b>6.300</b>	<b>146,75</b>	<b>-82</b>	<b>-1,28</b>
<b>Sperrmüll</b>	<b>542</b>	<b>12,59</b>	<b>483</b>	<b>11,25</b>	<b>-59</b>	<b>-10,89</b>
<b>Wertstoffe</b>	<b>13.936</b>	<b>323,68</b>	<b>13.270</b>	<b>309,11</b>	<b>-666</b>	<b>-4,78</b>

Die Abfallmengen der Stadt Amberg werden in kg Abfall pro Einwohner und Jahr dargestellt. Für die Berechnung wurden die Einwohnerzahlen des städtischen Einwohneramtes zum 30. Juni des jeweiligen Jahres herangezogen.

Gegenüber dem Vorjahr ist die Einwohnerzahl im Bilanzjahr um 125 Einwohner gesunken.

Das Gesamtabfallaufkommen wird in Abb. 2 zusammengefasst und mit dem Vorjahr verglichen. Das Gesamtabfallaufkommen umfasst die Fraktionen Restmüll, Sperrmüll, Wertstoffe und gewerbliche Abfälle.

Durchwegs sind im Bilanzjahr leicht rückgängige Mengen zu verzeichnen.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Erfassungsmenge von 546,95 kg/EW auf 528,88 kg/EW reduziert. Der größte Anteil an dem Gesamtaufkommen besteht aus den gesammelten Wertstoffen wie Altpapier, Grüngut, Altglas, Umverpackungen aus dem Gelben Sack etc..

Die Restmüllmenge liegt im Bilanzjahr insgesamt bei 6.300 Tonnen. Das Pro-Kopf-Aufkommen verringerte sich um 1,28 % auf einen Wert von 146,75 kg/EW.

Abb. 3: Wertstoffe zur stofflichen Verwertung im Vergleich 2019 zu 2018

Jahr	2018	2019	Veränderung in t	Veränderung in %
Altglas	1.042	951	-91,00	-8,73
LVP/Weißblech/Alu	791	813	22,00	2,78
Altmetalle	126	121	-5,00	-3,97
Altpapier	2.763	2.738	-25,00	-0,90
Alttextilien	232	245	13,00	5,60
Grüngut	6.772	6.139	-633,00	-9,35
Altholz	420	454	34,00	8,10
Bioabfall	1.091	1.022	-69,00	-6,32
Hartkunststoff	31	36	5,00	16,13
Elektrogeräte (Eigenvermarktung)	105	170	65,00	61,90
Bauschutt	278	267	-11,00	-3,96

In Abbildung 3 ist die Gesamtmenge der Wertstoffe dargestellt, die in 2019 in den Haushalten der Stadt Amberg erfasst wurde.

Sammlung und Verwertung von **Leichtverpackungen (LVP)** sind gemäß Verpackungsgesetz (VerpackG) Aufgaben der dualen Systeme, die in Abstimmung mit den entsorgungspflichtigen Körperschaften die Sammlung in einem Hol- oder Bringsystem definieren. Leichtverpackungen sind neben Verpackungen aus Kunststoff (Becher, Kunststoffflaschen oder Folien), auch Metallverpackungen aus Aluminium und Weißblech sowie Verbundverpackungen wie Getränkekartons und sonstigen Verpackungen, die aus mehreren Materialien bestehen. Die spezifische Menge stieg im Bilanzjahr um 2,78 % von 18,37 kg/EW auf 18,94 kg/Ew.

Bei **Altglas** muss ein Rückgang der Sammelmenge von insgesamt 8,73 % auf 951 Tonnen gegenüber dem Vorjahr verzeichnet werden.

**Altpapier**, das über die Sammelsysteme der entsorgungspflichtigen Körperschaften erfasst wird, setzt sich aus dem kommunalen Altpapier und den Verkaufsverpackungen (Papier, Pappe und Kartonagen) zusammen.

Die Verwertung des kommunalen Altpapieranteils (80 Gewichtsprozent (Gew%) in der Stadt Amberg) ist Aufgabe der öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger. Die Verantwortung für die Verwertung der Verkaufsverpackungen liegt bei den dualen Systemen. Die Sammelmenge des Altpapiers (kommunaler und dualer Anteil) liegt bei 2.738 Tonnen und ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken.

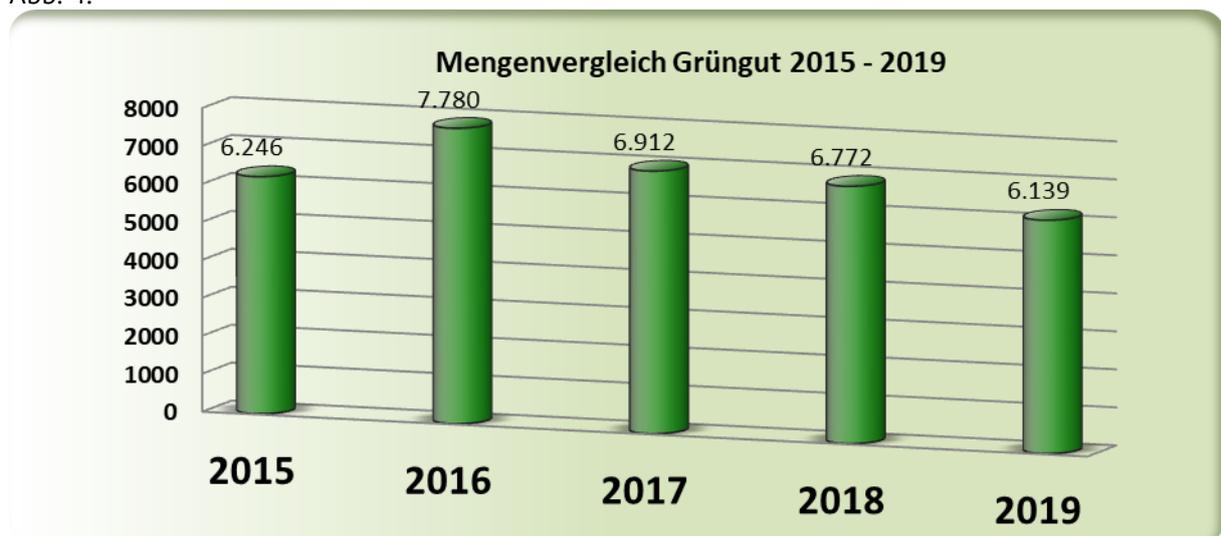
Die Stadt Amberg sammelte im Bilanzjahr eine **Altmetallmenge** von 121 Tonnen. Dies entspricht einer Menge von 2,82 kg pro Einwohner und einem Rückgang von 3,97 % der Sammelmenge im Vergleich zu 2018.

2019 fielen insgesamt 1.022 Tonnen **Bioabfall** an. Bezogen auf die Einwohner in der Stadt Amberg liegt die spezifische Menge bei 23,81 kg/EW.

Die **Alttextilienmenge** konnte wie bereits im Vorjahr auch um weitere 5,60 % gesteigert werden.

Die **Verwertungsquote** der Haushalte geht im Bilanzjahr leicht zurück und liegt bei 64,84 %, gerundet 65 %. Alle erfassten Haushaltsabfälle (Gesamtabfall) werden in der Berechnung der Verwertungsquote berücksichtigt. Darunter fallen kommunale und auch duale Wertstoffe sowie Elektro- und Elektronik-Altgeräte, Restabfall aus Haushalten und Sperrmüll.

Abb. 4:



Die Grüngutmengen aus Haushalten und aus der kommunalen Grünflächenpflege haben sich gegenüber dem Vorjahr weiter verringert und setzen den Trend der rückläufigen Grüngutmengen fort. Die Sammelmenge an Grüngut liegt 2019 insgesamt bei 633 Tonnen weniger als im Vorjahr, was durchaus auf die wiederkehrende jährlich lang anhaltende Trockenheit zurückzuführen ist.

Abb. 5: Optierte E-Geräte und Vermarktungserlöse im Vergleich:

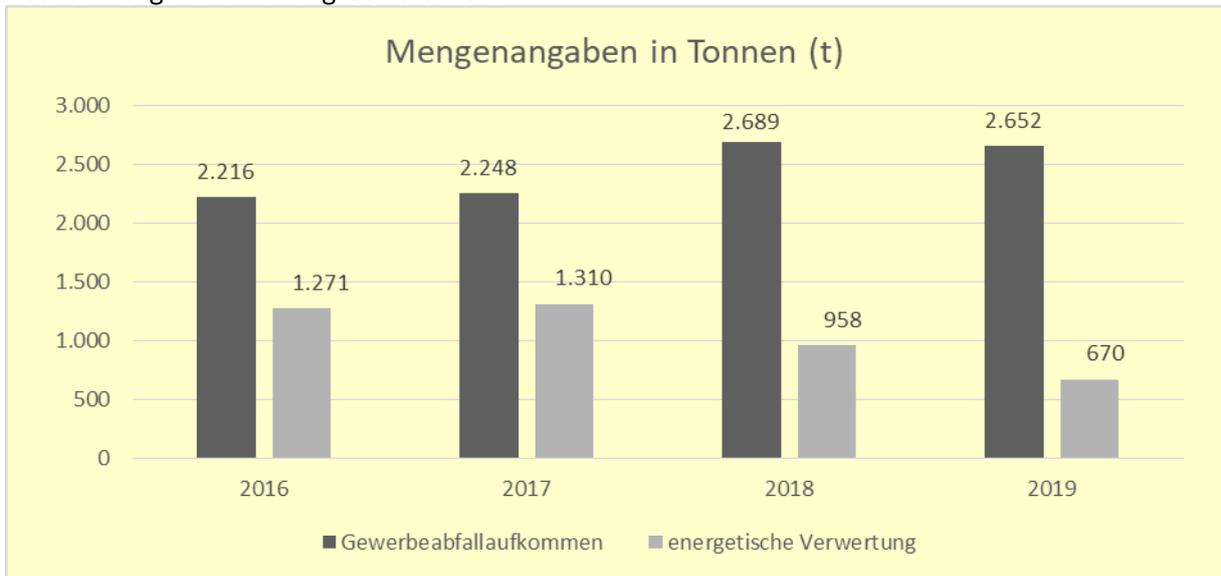
		Gruppe 1 ist ab 01.12.2018 der Gruppe 4 (Großgeräte) zugeordnet		Gruppe 5 (Kleingeräte)
Jahr	Optierungszeitraum		Optierungszeitraum	
2018	Sept. - Dez.	1.087,68 €	Jan. - Dez.	5.996,07 €
2019	Jan. - Dez.	7.497,45 €	Jan. - Dez.	3.494,18 €

Die Elektro- und Elektronik-Altgeräte werden im Rahmen der Abholkoordination der Stiftung elektro-altgeräte register (ear) durch von den Herstellern beauftragte Unternehmen an den kommunalen Übergabestellen abgeholt. Sofern am Entsorgungsmarkt Erlöse für bestimmte Altgeräte erzielt werden können, besteht für die entsorgungspflichtigen Körperschaften die Möglichkeit, Gruppen von der Bereitstellung an die Hersteller auszunehmen und selbst zu vermarkten.

In Abb. 5 ist die eigenvermarktete Gruppe 4 (Großgeräte) und die Gruppe 5 (Haushaltskleingeräte) mit den bisher erzielten Vermarktungserlösen aufgeführt.

Die Optimierung beider Gerätegruppen wird vorerst zum 16. September 2020 eingestellt, da sich aktuell ein eklatanter Preisverfall abzeichnet, der die Eigenvermarktung insgesamt teurer werden lässt als die Überlassung an die Hersteller.

Abb. 6: Mengenentwicklung Gewerbeabfall



Im Bilanzjahr wurden 2.652 Tonnen Gewerbeabfall beim Zweckverband Müllverwertung Schwandorf (ZMS) angeliefert und die Menge stagniert auf Vorjahresniveau. Der Abwärtstrend bei den energetischen Verwertungsabfällen setzt sich auch 2019 fort. Die Mengen liegen bei 670 Tonnen. Der Betreiber (ZMS) meldet, wie bereits im Vorjahr, auch im Bilanzjahr 2019 einen deutlichen Rückgang durch Annahmestopp an.

**Anlagen:**

1 Zusammenstellung des Abfallaufkommens

---

Dr. Bernhard Mitko  
 Berufsmäßiger Stadtrat  
 Referatsleiter

**Abfallentsorgung;  
Entwicklung der Abfallmengen des Jahres 2019 im Vergleich zu 2018  
Einwohnerzahl 2019 (Einwohneramt Amberg) 42.930 <sup>12)</sup>**

Das Abfallaufkommen in der Stadt Amberg hat sich wie folgt entwickelt:

1. Restmüll in t	2018	kg/Ew	2019	kg/Ew	Änderung in t	Änderung in %
a) Müllkraftwerk ZMS <sup>1)</sup>	6.382	148,23	<b>6.300</b>	146,75	-82	-1,28

2. Sperrmüll in t	2018	kg/Ew	2019	kg/Ew	Änderung in t	Änderung in %
a) Müllkraftwerk ZMS <sup>1)</sup>	542	12,59	<b>483</b>	11,25	-59	-10,89

3. Wertstoffe in t	2018	kg/Ew	2019	kg/Ew	Änderung in t	Änderung in %
a) Altglas <sup>2)</sup>	1.042	24,20	<b>951</b>	22,15	-91	-8,73
b) Leichtverpackungen, Kunststoffe, Verbunde, Alu und Weißblech <sup>3)</sup>	791	18,37	<b>813</b>	18,94	22	2,78
c) Altmetalle <sup>4)</sup>	126	2,93	<b>121</b>	2,82	-5	-3,97
d) Altpapier <sup>5)</sup>	2.763	64,17	<b>2.738</b>	63,78	-25	-0,90
e) Alttextilien <sup>6)</sup>	232	5,39	<b>245</b>	5,71	13	5,60
f) gesondert erfasstes Grüngut <sup>7)</sup>	6.772	157,29	<b>6.139</b>	143,00	-633	-9,35
g) Altholz <sup>8)</sup>	420	9,75	<b>454</b>	10,58	34	8,10
h) Flachglas/Mischglas <sup>9)</sup>	30	0,70	<b>35</b>	0,82	5	16,67
i) Bioabfall <sup>10)</sup>	1.091	25,34	<b>1.022</b>	23,81	-69	-6,32
j) stoffgleiche NVP <sup>14)</sup>	31	0,72	<b>36</b>	0,84	5	16,13
k) Elektro-Geräte <sup>16)</sup>	105	2,44	<b>170</b>	3,96	65	61,90
l) Sperrmüll zur Verwertung <sup>17)</sup>	255	5,92	<b>279</b>	6,50	24	9,41
m) Bauschutt <sup>18)</sup>	278	6,46	<b>267</b>	6,22	-11	-3,96
<b>Gesamtaufkommen</b>	<b>13.936</b>	<b>323,68</b>	<b>13.270</b>	<b>309,11</b>	<b>-666</b>	<b>-4,78</b>

4. Problemabfall in t	2018	kg/Ew	2019	kg/Ew	Änderung in t	Änderung in %
Gesamtmenge aus städtischer Problemabfallsammlung <sup>11)</sup>	8	0,19	<b>7</b>	0,16	-1	-12,50

5. Gewerbeabfall in t	2018	2019	Änderung in t	Änderung in %
Gesamtaufkommen (vom Gewerbe direkt beim ZMS angeliefert) <sup>15)</sup>	2.689	<b>2.652</b>	-37	-1,38
energetisch verwerteter Gewerbeabfall	958	<b>670</b>	-288	-30,06

Daraus ergibt sich für die Stadt Amberg folgendes einwohnerspezifisches jährliches Abfallaufkommen in kg/Ew:

<b>Einwohnerspezifisches Abfallaufkommen in kg/Ew</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>
a) Restmüll und Sperrmüll	160,82	<b>158,00</b>
b) Wertstoffe ohne Bioabfälle	141,05	<b>142,30</b>
c) Bioabfälle (Biotonne und Grüngut)	182,63	<b>166,81</b>
d) Problemabfälle <sup>11)</sup>	0,19	<b>0,16</b>

Hieraus errechnet sich folgender Anteil an Wertstoffen, getrennt vom Hausmüll

<b>Verwertungsquote in % gerundet <sup>13)</sup></b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>
	<b>66</b>	<b>66</b>	<b>65</b>

Quellennachweis:

- 1) Müllmengen (Zahlen vom ZMS)
- 2) Containersammlung Behälterglas = Fa. Veolia Umweltservice Süd GmbH & Co. KG
- 3) Containersammlung Dosen = Fa. Bergler GmbH & Co. KG; Gelber Sack = Fa. Schmid & Zweck GmbH
- 4) Altmetall aus Sperrmüll- und Wertstoffhofsammlung (Schmid & Zweck GmbH)
- 5) Papiertonne (Sammlung 100 % Firma Schmid & Zweck GmbH; Verwertung 80 Gew% Stadt Amberg, 20 Gew% duale Systeme)
- 6) Alttextilien-Sammlung: Bayer. Rotes Kreuz (BRK)
- 7) Containersammlung + Wertstoffhöfe + Betriebshof = Fa. Bergler GmbH & Co.KG - Verwertung: Containersammlung und Betriebshof = Fa. Veolia GmbH & Co.KG; Friedhöfe (auch Sammlung) und Wertstoffhöfe = Fa. Bergler GmbH Humuswerk
- 8) Wertstoffhofsammlung Firma Schmid & Zweck GmbH
- 9) Wertstoffhofsammlung Firma Schmid & Zweck GmbH
- 10) Abfälle aus der Biotonne (Sammlung u. Transport = Fa. Schmid & Zweck GmbH, Verwertung = Veolia Umweltservice Süd GmbH & Co.KG)
- 11) Problemabfallsammlung am Wertstoffhof IG Nord - Firma Bergler GmbH & Co. KG
- 12) durchschnittliche Einwohnerzahl zum Stichtag 30.06. - 2018: 43055 / 2019: 42930
- 13)  $VQ = 100 * (\text{Wertstoffe (Nr. 3 Buchstabe a-I)} / (\text{Wertstoffe} + \text{HM} + \text{SP}))$
- 14) stoffgleiche NVP = stoffgleiche Nichtverpackungen
- 15) hausmüllähnliche Gewerbeabfälle/Zahlen vom ZMS
- 16) Optierung 2019 = Gruppe 4 (Großgeräte) und Gruppe 5 (Kleingeräte)
- 17) Sperrmüll im Holsystem
- 18) Wertstoffhofsammlung Firma Schmid & Zweck GmbH; Verwerter = Firma Hermann Ulrich GmbH in Laubhof



<b>Bekanntgabe</b>	<b>Vorlage-Nr:</b> <b>Erstelldatum:</b> <b>Aktenzeichen:</b>	<b>003/0022/2020</b> <b>öffentlich</b> <b>02.07.2020</b> <b>Ref. 3 Dr. M/De</b>
<b>Erweiterung System Rote Tonne auf mehrere Sammelstellen</b>		
<b>Referat für Recht, Umwelt und Personal</b> <b>Verfasser: Just Ingolf</b>		
<b>Beratungsfolge</b>	<b>23.07.2020</b>	<b>Umweltausschuss</b>

### Sachstandsbericht:

Zum 01.04.2018 wurde zur Erfassung, Wiederverwendung und der Verwertung von Tonerkartuschen, Tintenpatronen und sonstigen Druckerpatronen, sowie CDs / DVDs und Blu-Ray-Discs die Rote Tonne an den Amberger Wertstoffhöfen eingeführt und ein Vertrag mit dem unterfränkischen Spezialentsorger CR-Solutions GmbH geschlossen. Seither wurden über 2.000 kg an Tonerkartuschen, Tintenpatronen, CDs und DVDs über die beiden Amberger Wertstoffhöfe gesammelt und einer Wiederverwendung bzw. einer hochwertigen Wiederverwertung zugeführt.

Bereits zum Einführungsstermin im April 2018 wurde die Ausweitung auf städtische Einrichtungen und weiterer Sammelstellen ins Auge gefasst. Dazu wurden mehrere potenzielle Sammelstellen ab Mitte des Jahres 2019 kontaktiert und das Konzept zur Sammlung, Wiederverwendung und der hochwertigen Verwertung vorgestellt.

Die neuen Sammelstellen sind:

1. Amt für Ordnung und Umwelt, Herrnstr. 1-3, 2. OG
2. Hochbauamt, Steinhofgasse 4
3. IT-Abteilung, Herrnstr. 1-3, 3. OG (\*)
4. Rathaus / Drucksachenstelle, Marktplatz 11
5. Städtische Wirtschaftsschule Friedrich Arnold, Ziegelgasse 7 (\*)
6. Freiwillige Feuerwehr / Integrierte Leitstelle (ILS), Schießstätteweg 13
7. Stadtbau Amberg GmbH, Marstallgasse 4
8. Lebenshilfe Amberg-Sulzbach / Rupert-Egenberger-Schule, Fallweg 43
9. Jura-Werkstätten Amberg-Sulzbach e. V., Hauptwerkstätte Amberg, Raiffeisenstr. 7

Insgesamt konnten somit neun zusätzliche Sammelstellen gewonnen werden.

An den mit (\*) gekennzeichneten Standorten werden zusätzlich auch CDs und DVDs gesammelt.

Durch die Umsetzung dieser Maßnahme und die Wiederverwendung von Toner und Tintenpatronen, werden wertvolle Ressourcen eingespart, welche ansonsten für die Herstellung neuer Produkte benötigt würden.



Mit Vertragsbeginn zum 01.03.2020 und einer durch die Corona-Pandemie leicht verspäteten Ausstattung aller Sammelstellen (Mitte Mai 2020) mit den Roten Tonnen, konnte das Projekt erfolgreich umgesetzt werden.

Das Sammelsystem kann jederzeit um zusätzlich Sammelstellen erweitert werden.

Die Anmeldung voller Sammelbehälter zum Tausch erfolgt zentral über die Abfallberatung mittels eines Meldeformulars für alle Sammelstellen. Damit können Abholtouren gebündelt werden, was wiederum CO<sub>2</sub>-Emissionen einspart.

---

Dr. Bernhard Mitko  
Berufsmäßiger Stadtrat  
Referatsleiter



<b>Bekanntgabe</b>	<b>Vorlage-Nr:</b>	<b>003/0023/2020</b>
	<b>Erstelldatum:</b>	<b>03.07.2020</b>
	<b>Aktenzeichen:</b>	<b>Dr. M./Ha.</b>
<b>Umstellung des Sammelsystems für Altbatterien - jetzt CCR REBAT</b>		
<b>Referat für Recht, Umwelt und Personal</b>		
<b>Verfasser: Uschold, Susanne</b>		
<b>Beratungsfolge</b>	<b>23.07.2020</b>	<b>Umweltausschuss</b>

Sachstandsbericht:

Gemäß § 13 Batteriegesetz (BattG) sind die öffentlich-rechtlichen Entsorger (öRE) verpflichtet, unentgeltlich Altbatterien vom Endverbraucher zurückzunehmen, die gemäß Elektrogesetz (§ 10 Abs. 1 Satz 2) vom Elektroaltgerät zu trennen sind. Dazu und in freiwilliger Beteiligung an der Sammlung von anderen Geräte-Altbatterien betreibt die Abfallberatung seit über 25 Jahren ein flächendeckendes Netz von Sammelstellen an Ämtern, Wertstoffhöfen, Schulen und anderen geeigneten Stellen.

Die gesammelten Altbatterien sind bisher dem gemeinsamen Rücknahmesystem GRS Batterien überlassen worden. Aufgrund von massiven Finanzierungsproblemen hat GRS Batterien den Status als **gemeinsames** Rücknahmesystem (§ 6 BattG) aufgegeben und die Zulassung als **herstellereigenes** Rücknahmesystem erhalten. Derzeit gibt es neben GRS Batterien folgende **zugelassene** Rücknahmesysteme (§ 7 BattG):

CCR REBAT Dornach, ECOBAT Braubach, ERP Deutschland Aachen, ÖcoReCell Bonn

Aufgrund der Umwandlung von GRS Batterien von einem gemeinsamen zu einem herstellereigenen System sind seit Monaten keine Abholung voller Fässer an den städtischen Sammelstellen möglich, da dafür von GRS eine erneute Registrierung gefordert wird.

Diese Gelegenheit wurde genutzt, um die Leistungen der fünf Rücknahmesysteme zu vergleichen und zu entscheiden, ob ein Wechsel sinnvoll wäre.

Die Zuverlässigkeit von GRS Batterien bei der Abholung voller Fässer lässt zu wünschen übrig und die städtischen Sammelmengen werden nicht korrekt erfasst und dokumentiert. Gesetzlich nicht verpflichtete Sammelstellen müssen bei GRS künftig die Abholung/Gestellung von Sammelfässern bezahlen.

CCR REBAT bietet als einziges System die kostenlose Abholung der Altbatterie-Sammelfässer nicht nur von **verpflichteten** (öRE: Wertstoffhöfe, Amt für Ordnung und Umwelt), sondern auch von **freiwilligen** Sammelstellen (Schulen, andere Ämter) an.

Aus diesen Gründen wird das städtische Sammelsystem im Laufe der nächsten Monate auf das Rücknahmesystem CCR REBAT umgestellt. Den Anfang machen die städtischen Wertstoffhöfe, die zum aktuellen Zeitpunkt mit 30 CCR REBAT-Fässern ausgestattet werden, 20 für normale Gerätebatterien und 10 für große Lithium-Batterien (> 500 g). Letztere dürfen nicht in die „normalen“ Altbatteriefässer, da die sogenannten Hochenergiebatterien wegen Kurzschlussgefahr ein großes Brandpotential haben und besonderen Transportbedingungen unterliegen.

Alle freiwilligen Sammelstellen werden im Laufe der nächsten Monate mit einem neuen CCR REBAT-60-Liter-Fass, sowie einem 10 Liter-Sammelkarton für die Vorsortierung ausgestattet. Sie erhalten außerdem detaillierte Befüllhinweise. Der Sammelkarton wird auf das verschlossene Fass gestellt. Die Sammelstellenbetreuer leeren die Kartons regelmäßig in die Fässer und überprüfen dabei, ob große Lithium-Batterien darin enthalten sind. So wird die sichere Befüllung der Fässer gewährleistet.



Dr. Bernhard Mitko  
Referatsleiter  
Berufsmäßiger Stadtrat